

Dorothee Schaab-Hanke

Der Geschichtsschreiber als Exeget
Facetten der frühen chinesischen Historiographie

Deutsche Ostasienstudien 10

OSTASIEN Verlag

Umschlagbild: Steinabklatsch eines hanzeitlichen Bildziegels aus Pengzhou 彭州, Sichuan, wiedergegeben in Gong Tingwan (1999), Abb. 188.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN: 1868-3665

ISBN: 978-3-940527-36-3

© 2010. OSTASIEN Verlag, Gossenberg (www.ostasien-verlag.de)

1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten

Redaktion, Satz und Umschlaggestaltung: Martin Hanke und Dorothee Schaab-Hanke

Druck und Bindung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz

Printed in Germany

Inhalt

Einführung	9
Der Geschichtsschreiber als moralische Autorität The Historiographer as a Moral Authority	
Sima Qians <i>Huo</i> -Zweifel in Kapitel 61 des <i>Shiji</i>	23
Schreiber (<i>shi</i> 史) als Autoritäten in der Rezeption des <i>Shiji</i>	51
The <i>Junzi</i> in the <i>Shiji</i> and the Quest for Moral Authorities	105
Der Geschichtsschreiber als Exeget The Historiographer as an Exegete	
Der Herrscher und sein Richter: Zur Bedeutung von <i>biao</i> 表 und <i>li</i> 裏 in Kapitel 28 des <i>Shiji</i>	141
Die vielen Stimmen aus der Vergangenheit: Sima Qians Eintreten für Meinungsvielfalt	179
Crisis and Reform of the Calendar as Reflected in <i>Shiji</i> 26	195
Sima Tans Anteil an Kapitel 27 des <i>Shiji</i>	211
Der Geschichtsschreiber und seine Exegeten The Historiographer and His Exegetes	
Did Chu Shaosun Contribute to a Tradition of the Grand Scribe?	225
Der Fall Ziying: Ein Beispiel für Ban Gus Kritik am <i>Shiji</i> und ihr ideologischer Hintergrund	243
Why Did Sima Zhen Want to Correct the <i>Shiji</i> 's Account of High Antiquity?	265
Die zwei Körper des Geschichtsschreibers The Historiographer's Two Bodies	
The Power of an Alleged Tradition: A Prophecy Flattering Han Emperor Wu and its Relation to the Sima Clan	293
In eigener Sache: Die Autobiographie Sima Qians und deren (Aus-) Nutzung durch Ban Gu	347
Anfechtungen eines Ehrenmannes: Argumente für die Authentizität des Briefes an Ren An	369
Dolchstecher, Bluträcher: Warum hat das <i>Shiji</i> ein „Attentäterkapitel?“	387
Subjectivity as a Form of Authority: The “I” Voice in the <i>Taishigong yue</i> Sections of the <i>Shiji</i>	405
Bibliographie	429

Sima Tans Anteil an Kapitel 27 des *Shiji*

Die Forderung, man müsse endlich Sima Tan, dem Vater Sima Qians, einen eigenen Platz in der chinesischen Geschichtsschreibung einräumen, ist durchaus nicht neu. So endet der berühmte Aufsatz, den Gu Jiegang 顧頡剛 (1893–1980) im Jahre 1963 schrieb und der den Titel „Sima Tan zuo shi“ 司馬談作史 (Sima Tan als Historiograph) trägt, mit den Worten:

[...] 而《史記》之作，遷遂不得專美，凡言吾國之大史學家與大文學家者，必增一人曰司馬談。

[...] Es geht jedoch nicht an, daß Sima Qian allein den Ruhm für die „Aufzeichnungen des Schreibers“ erntet. Wenn man von den großen Geschichtsschreibern und großen Schriftstellern „unseres Landes“ spricht, muß man eine weitere Person hinzufügen, und das ist Sima Tan!¹

Wohl in Anlehnung an Gu Jiegangs Schrift hat sich mittlerweile der Begriff der „Lehre von Sima Tan als Historiograph“ („Sima Tan zuo shi“ zhi shuo 司馬談作史) etabliert. Im 20. Jahrhundert befassten sich etliche chinesische Gelehrte mit der Frage nach dem Anteil Sima Tans: Neben Gu Jiegang sind hier vor allem Wang Guowei² 王國維 (1877–1927) und Li Changzhi³ 李長之 (1911–1978) zu nennen. Für die 1980er Jahre sind an Arbeiten zu Sima Tan besonders die von Lai Changyang⁴ 賴長揚 und Zhang Dake⁵ 張大可 zu erwähnen. Aus jüngster Zeit sind mir die Untersuchungen von Zhao Shengqun⁶ 趙生群 und Wang Gaoxin⁷ 汪高鑫, Li Fuyan⁸ 李福燕 sowie von Yi Ning 易寧 und Yi Ping⁹ 易平 bekannt.

Auch unter westlichen *Shiji*-Spezialisten wurde die Frage nach Sima Tan immer wieder angesprochen. So betonte der französische Sinologe Édouard Chavannes (1865–1918) schon in der Einführung zu seiner zwischen 1895 und 1905 erschienenen Übersetzung von großen Teilen des *Shiji*, daß dieses Werk zwei Autoren habe und daß es wichtig sei, das Leben beider zu studieren, um Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, welche Teile des Werkes wessen Handschrift trage.¹⁰ Spätere Sinologen, wie der Amerikaner Burton Watson, der in den 50er und 60er Jahren Teile des *Shiji* ins

1 Gu Jiegang (1963, ^N1992), 88.

2 Wang Guowei (1923, ^N1959), „Taishigong xingnian kao“ 太史公行年考.

3 Li Changzhi (1948, ^N1984), *Sima Qian zhi renge yu fengge* 司馬遷之人格與風格.

4 Lai Changyang (1981), „Sima Tan zuo shi‘ buzheng“ 「司馬談作史」補正.

5 Zhang Dake (1985), „Sima Tan zuo shi kaolun shuping“ 司馬談作史考論述評.

6 Zhao Shengqun (2000), „Sima Tan zuo shi kaoshu“ 司馬談作史考述.

7 Wang Gaoxin (2002b), „Sima Tan yu *Shiji*“ 司馬談與史記.

8 Li Fuyan (2004).

9 Yi Ning, Yi Ping (2004), „Sima Tan zuo shi“ shuo zhiyi“ 「司馬談作史」說質疑.

10 Chavannes I, „Introduction“, 7.

Englische übersetzte,¹¹ ebenso wie William H. Nienhauser, der sich in einem noch laufenden Projekt zusammen mit seinem Team an eine Neuübersetzung des *Shiji* gemacht hat,¹² erwähnen zwar Sima Tans Rolle als Historiograph, führen sie jedoch nicht weiter aus. Stephen W. Durrant stellt in seinem Buch *The Cloudy Mirror* die Frage, ob nicht die Person des Sima Tan, wie sie im *Shiji* gezeichnet wird, im wesentlichen ein aus Sima Qians eigenem Pinsel stammendes Produkt sei.¹³ Michael Loewe, der in seinem im Jahr 2000 erschienenen *Biographical Dictionary of the Qin, Former Han and Xin Periods* auch Sima Tan einen Eintrag gewidmet hat, meint bedauernd, daß eine genaue Bestimmung dessen, wieviel vom überlieferten *Shiji*-Text aus der Hand Sima Tans stamme, nicht möglich sei.¹⁴ Das meines Wissens einzige im Westen begonnene Projekt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, der Frage nach konkreten Zuweisungen von Text zu Sima Tan ernsthaft nachzuspüren, scheint, nach vielversprechenden Anfängen in den Jahren 2004 und 2005, nicht über Anfangserkundungen hinausgekommen zu sein.¹⁵

In den letzten Jahren scheinen unter den wenigen, die sich mit Sima Tan überhaupt befassen, die Stimmen derer, die Zweifel an einer konkreten Unterscheidbarkeit von Tan-/ Qian-Teilen haben, zu überwiegen.¹⁶ So kommt etwa Zhang Dake am Ende seiner langen Untersuchung, in der er die bis dahin angestellten Versuche, Kriterien für eine konkrete Unterscheidung von Sima Tan und Sima Qian im *Shiji* zu finden, zusammenfaßte und bewertete, auf Gu Jiegangs Forderung nach mehr Beachtung für Tan zurück und erwidert sie mit den Worten:

我們同意這一結論，而對於司馬談的評介，也只能作這樣的概略論述，不可割裂《史記》篇目作具體分析。由司馬遷繼承父遺志發憤著述的《史記》是不容分割的一個整體。探索熔鑄在《史記》之中的一家之言，其代表只能有一人曰司馬遷。¹⁷

11 Watson (1958).

12 Nienhauser I, „Introduction“, 5.

13 Durrant (1995).

14 Loewe (2000), 487.

15 Im Rahmen dieses Projekts, an dem eine kleine Gruppe von *Shiji*-Spezialisten aus Amerika, Deutschland und den Niederlanden beteiligt war, wurde vom 5.–9.10.2005 auf Einladung von E. Bruce Brooks eine Fachkonferenz in Amherst, Massachusetts, USA, abgehalten, bei der die Teilnehmer ihre bisherigen Ergebnisse diskutierten und versuchten, einheitliche Kriterien für die Unterscheidung von Tan- und Qian-Zuweisungen zu erarbeiten. Siehe www.umass.edu/wsp/conferences/wswg/21/index.html.

16 So kommen Yi Ning und Yi Ping (2004), 74, zu dem Ergebnis: 我們認為「司馬談作史」之說「事出有因」。但是，從〈太史公自序〉裏記載司馬談本人和司馬遷的說法中，只能看到司馬談有論著歷史的理想，是否付諸行事，在〈自序〉和現在所能見到的漢代史籍文獻中均無記載。所以我們說「司馬談作史之事」查無實據，因文獻不足征，可以存疑。若欲強為之說，則難免有違考信原則，而流于捕風系影之談矣。

17 Zhang Dake: „Sima Tan zuo shi kaolun shuping“, 73.

Wir stimmen diesen Schlußbemerkungen zu, doch was die Beurteilung von Sima Tan betrifft, so können wir dennoch nur zu folgenden Schlußfolgerungen kommen: Man kann die Kapitel des *Shiji* nicht klar unterteilen. Eben weil das *Shiji*, das Sima Qian in Fortsetzung des Vermächtnisses seines Vaters aus Zorn verfaßte, ein schwer zu differenzierendes Gesamtgebilde ist und weil das, was wir untersuchen, die in dem *Shiji* verschmolzenen „Worte einer einzigen Schulrichtung“ sind, darum können wir stellvertretend für dieses Werk nur einen benennen, und das ist Sima Qian!

Doch damit war zumindest für Zhang Dake offenbar noch nicht das letzte Wort gesprochen. In seinem *Shiji xinzhu* 史記新注 (Neuer Kommentar zum *Shiji*)¹⁸ macht er für einige Kapitel des *Shiji*, darunter das „Tianguan shu“, konkrete Vorschläge bezüglich einer möglichen Zuweisung von Teilen des Textes zu Sima Tan. Seine Ergebnisse sollen im folgenden, ebenso wie andere frühere Zuweisungen, ebenso berücksichtigt werden.

Frühere Überlegungen zu Tan-Qian-Zuweisungen in *Shiji* 27

Einen Hinweis auf Sima Tan im Zusammenhang mit Kapitel 27 des *Shiji*, der „Monographie über das Himmelsamt“ (*Tianguan shu* 天官書), gibt bereits Liang Yusheng 梁玉繩 (1744–1819). In seinem Buch *Shiji zhiyi* 史記志疑 (Zweifel am Text des *Shiji*) schreibt er:

《史記·天官書》 [...] 太史公推古天變 [...] 稱太史公旨司馬談。¹⁹

Im Kapitel über das Himmelsamt der *Aufzeichnungen des Schreibers*, und zwar da, wo es heißt: „Was die Schlüsse betrifft, die der Herr Oberste Schreiber aus den Veränderungen am Himmel gezogen hat [...]“²⁰, da bezieht sich die Bezeichnung „Der Herr Oberste Schreiber“ auf Sima Tan.

Zhao Shengqun verweist seinerseits in seiner Untersuchung von 1982 auf Liang Yusheng. Er bestätigt, daß mit dem Titel „Der Herr Oberste Schreiber“ (*taishigong* 太史公) im *Shiji* sowohl Sima Tan als auch Sima Qian gemeint sein könne. Weiter schreibt er:

顯然，這是司馬遷針對司馬談「太史公曰」的內容在發表不同的意見。由此我們可以推斷出，史記天官書「太史公推古天變」以前的文字，當為司馬談所寫定，（其後為司馬遷所續）。²¹

Es ist ganz deutlich so, daß Sima Qian an dieser Stelle eine vom Inhalt der abschließenden Würdigung des Sima Tan abweichende Überlegung vorbringt. Daraus können wir schlußfolgern, daß die dem Ausdruck: „Was die Schlüsse betrifft, die der Herr Oberste Schreiber aus den Veränderungen am Himmel zieht“ vorausgehenden Zeichen von Sima Tan geschrieben sein müssen, (und damit das, was danach kommt, von Sima Qian ergänzt ist).

18 Zhang Dake (2000).

19 Liang Yusheng (1981), 27.

20 *Shiji* 27.1344:10.

21 Zhao Shengqun: „Sima Tan zuo shi kao“, 53.

Wie man diesen Überlegungen Zhao Shengquns entnehmen kann, bekräftigt er die Ansicht Liang Yushengs zwar insofern, als auch er im Text des „Tianguan shu“ einen deutlichen Hinweis auf Sima Tan erkennt, doch scheint er dabei den Titel *taishigong* innerhalb des Ausdrucks „*Taishigong tui gu tianbian*“ – im Gegensatz zu Liang Yushengs Vorschlag – als Selbstbezeichnung für Sima Qian zu verstehen.

Zhang Dake, der in der oben erwähnten Untersuchung die bis dahin unternommenen Versuche, Kriterien für eine Unterscheidung von Tan- und Qian-Teilen im *Shiji* zu finden, zusammengetragen hat, erwähnt für das Kapitel 27, die „Monographie über das Himmelsamt“ (*Tianguan shu* 天官書), als einziges die Arbeit von Zhao Shengqun. Allerdings urteilt er in seinen abschließenden Bemerkungen, Zhaos These gehe seiner Ansicht nach zu weit. Er argumentiert:

其後為司馬遷所續，這是沒有根據的。〈天官書〉八千餘字，「太史公曰」以下一千二百餘字是一長贊。若「太史公推古天變」以下才為司馬遷所續，那只是僅僅寫了半篇贊語，怎麼能說是續〈天官書〉呢？²²

Diese (These Zhao Shengquns, wonach) alles, was folgt, von Sima Qian fortgesetzt sei, entbehrt jeder Grundlage. In der „Monographie über das Himmelsamt“ mit seinen rund 8.000 Zeichen stellen die rund 1.200 Zeichen, die auf die Formel „Der Herr Oberste Schreiber sagte“ folgen, eine in sich einheitliche Würdigung dar. Wenn aber nur das, was auf die Aussage „Was die Schlüsse betrifft, die der Herr Oberste Schreiber aus den Veränderungen am Himmel zieht“ folgt, von Sima Qian fortgesetzt worden wäre, dann hätte er ja nur gerade mal die Hälfte des Wortlauts der Würdigung geschrieben, wie könnte man da noch sagen, er habe die „Monographie über das Himmelsamt“ fortgesetzt?

Nach diesen Bemerkungen, die man leicht als Generalkritik an Zhao Shengquns These verstehen kann, mag man sich wundern, daß Zhang Dake seinerseits in seinem *Shiji xinzhu* einen Vorschlag zur Unterteilung des Kapitels in Tan- und Qian-Teile macht. Er setzt dabei die entscheidende Zäsur zwischen dem Ende von Sima Tans Beitrag und Sima Qians Ergänzung bereits früher als Zhao Shengqun, nämlich da, wo die abschließende Würdigung des Herrn Obersten Schreibers (*taishigong yue* 太史公曰) beginnt.²³ Alles, was danach folgt, ist nach Ansicht Zhang Dakes von Sima Qian hinzugefügter Text; was vorausgeht, weist er Tan zu.²⁴

Zum Sima Tan/ Sima Qian-Verhältnis in *Shiji* 27

Wie Liang Yusheng, Zhao Shengqun und Zhang Dake meine ich, daß Kap. 27 des *Shiji* klare Hinweise auf Sima Tan enthält. Allerdings halte ich die von Zhang Dake vorgenommene Zäsur für weniger plausibel

22 Zhang Dake (1985), 72.

23 *Shiji* 27.1342:13.

24 Zhang Dake (2000), 813. Das letzte Stück des Kapitels hält allerdings auch er, wie weiter unten genauer behandelt wird, für eine nachträgliche Ergänzung aus einer anderen Hand.

als die früher von Zhao Shengqun vorgeschlagene. Auch teile ich die Ansicht Zhao Shengquns, daß von der Stelle an, an der die Rede ist von den „Schlüssen, die der Herr Oberste Schreiber aus den Veränderungen am Himmel zieht“, eine vom Inhalt der abschließenden Würdigung des Herrn Obersten Schreibers (*taishigong yue*) abweichende Argumentation folgt. Ich halte es allerdings für wichtig, beide Teile differenzierter auf ihr Verhältnis zueinander zu prüfen, um auf diese Weise Aussagen über unterschiedliche Positionen und Denkweisen Sima Tans und Sima Qians zu erhalten.

Vorschlag zur Strukturierung von *Shiji* 27

Ich schlage vor, den Text²⁵ von *Shiji* 27 in folgende drei Teile zu gliedern:

Teil [A], zuzuschreiben Sima Tan, reicht vom Anfang des Kapitels bis zu den Worten: „Erst (für die Zeit) danach sind die Korrelationen zwischen den Bereichen des Himmels und der Menschen kontinuierlich gewährleistet“ (*ránhòu tiānrén zhǐ jī xù bei* 然後天人之際續備).²⁶

Dieser Teil läßt sich untergliedern in vier Abschnitte: [A1] behandelt „Prognosen aufgrund von den Fixsternen“ (*héngxīng zhān* 恒星占);²⁷ [A2] beschreibt „Prognosen aufgrund der Fünf Planeten sowie von Sonne und Mond“ (*mù huǒ tǔ jīn shuǐ rì yuè zhān* 木火土金水日月占);²⁸ [A3] behandelt „Prognosen aufgrund von Kometen, des Äthers und der Wolken sowie der Acht Windarten“ (*yāoxīng yúnqì bāfēng zhān* 妖星雲氣八風占);²⁹ [A4] ist die abschließende Würdigung des Herrn Obersten Schreibers.

Teil [B], zuzuschreiben Sima Qian, beginnt, wie erwähnt, mit „Taishigong tui gu tianbian“ 太史公推古天變 („Was die Schlußfolgerungen betrifft, die der Herr Oberste Schreiber aus den Veränderungen am Himmel gezogen hat“) und endet mit den Worten *zé tiānguān bei yì* 則天官備矣 („In der Folge war (die Erfüllung) des Himmelsamts gewährleistet“).³⁰ Dieser Teil läßt sich wiederum in zwei weitere Teile untergliedern: [B1] bezieht sich zurück auf die Worte des Tan und diskutiert diese. [B2], eingeleitet mit: „Wenn ich mir die Aufzeichnungen der Schreiber ansehe, ...“ (*yú guān shǐ jì*...), kennzeichnet den Beginn der weiteren, ganz persönlichen Ausführungen Sima Qians.³¹

25 Siehe hierzu auch die kommentierte Ausgabe des „Tianguan shu“ von Chen Jiujin (2001, 168-257) sowie die Übersetzung von Chavannes (III, 339-412, „Les Gouverneurs du Ciel“).

26 *Shiji* 27.1344:8.

27 *Shiji* 27.1289:9-1311:1. Vgl. Chen Jiujin, 185ff, Chavannes III, 339ff.

28 *Shiji* 27.1321:1-1333:2. Vgl. Chen Jiujin, 216ff; Chavannes III, 389ff.

29 *Shiji* 27.1333:8-1342:6. Vgl. Chen Jiujin, 239ff; Chavannes III, 393ff.

30 *Shiji* 27.1344:10-1351:5.

31 Daß die Ich-Stimme des Historiographen, die hier mit dem Personalpronomen *yu* eingeführt wird, die Stimme Sima Qians sein dürfte, legt auch eine systematische Untersuchung zur Verwendung der Personalpronomina *nu* und *yu* im *Shiji* nahe. Siehe Schaab-Hanke (2010a), Seite 409f, Seite 420ff sowie die Tabellen auf Seite 423f.

Bei Teil [C], der mit Cangdi *xingde* 蒼帝行德 beginnt und mit *you qi-ling* 有奇令 endet,³² handelt es sich mit Sicherheit um einen von fremder Hand ergänzten Text; er wird daher in dieser Studie nicht weiter berücksichtigt.³³

Tabelle 1: Tan-Qian-Zuweisungen in *Shiji* 27

Block	Stellennachweis	Zuweisung
[A]	1289:9-1344:8	Tan-Text
[A1]	1289:9-1311:1	Tan
[A2]	1321:1-1333:2	Tan
[A3]	1333:8-1342:6	Tan
[A4]	1342:13-1344:8	Tan
[B]	1344:10-1351:5	Qian-Text
[B1]	1344:10-1349:17	Qian nimmt Rückbezug auf Tan
[B2]	1350:3-1351:5	Qian ergänzt weitere, persönliche Überlegungen
[C]	1351:5-1351:10	Anonymer Zusatz

Ausgehend vom oben gegebenen Strukturierungsvorschlag seien im folgenden einige Überlegungen dazu angestellt, wie sich der Inhalt von [B] im Verhältnis zu dem von [A] genauer beschreiben läßt.

Zum Verhältnis von Text [A] gegenüber Text [B]

Als wichtiges Argument für die hier gesetzte Zäsur sei zunächst auf die nahe hintereinander folgende zweimalige Verwendung des Titels *taishigong* im Text verwiesen, zunächst in Form des *taishigong yue* und dann in dem mit „*taishigong tui gu tianbian*“ 太史公推古天變 eingeleiteten Satz. Wie schon Zhao Shengqun meine ich, daß der gesamte Passus, beginnend mit der durch *taishigong yue* eingeleiteten Formel, bis hin zu jenem „*taishigong tui gu tianbian*“ von Sima Tan verfaßter Text ist [A], und daß das, was danach kommt, von Sima Qian stammt [B]. Allerdings meine ich, wiederum anders als Zhao Shengqun, daß die Identität jenes *taishigong* innerhalb des „*taishigong tui gu tianbian*“ weiterhin diejenige von Sima Tan ist, d.h., daß Sima Qian sich somit zu Beginn seiner eigenen Ausführungen unmittelbar auf die Berechnungen seines Vaters, Sima Tan, bezieht, bevor er seine eigenen Überlegungen hinzufügt (siehe Tabelle 1).

32 *Shiji* 27.1351:5-10.

33 Schon Liang Yusheng (1981, 5.791) weist darauf hin, daß der Abschnitt, beginnend mit „Grüner Gottkaiser ...“, (Cangdi ...), nicht zu dem vorangegangenen Text gehört. Takigawa („*Shiji tonglun*“, 109, 1409) zählt ebenfalls den letzten Abschnitt von *Shiji* 27, der sich auf die fünf Gottkaiser bezieht, zu den nachträglichen Hinzufügungen. Wang Liqi (1988, 2: 959) weist darauf hin, daß der letzte Abschnitt ein schwerverständliches Fragment sei. Auch Zhang Dake (2000, 812) schreibt, daß dieser Abschnitt nicht zu dem vorausgehenden gehört.

Sehen wir uns den Inhalt jener entscheidenden Zäsur einmal genauer an, bei der die kritische Auseinandersetzung des Sohnes mit den Ergebnissen des Vaters überaus deutlich formuliert wird. Da heißt es:

太史公推古天變，未有可考于今者。

Was die Schlußfolgerungen betrifft, die der Herr Oberste Schreiber (= Tan) aus den Veränderungen am Himmel gezogen hat, so ist darunter bislang nichts, was an den gegenwärtigen Vorkommnissen überprüft werden kann.

In der Folge stellt er ernüchert fest, daß trotz der unermüdlichen Versuche von Spezialisten, beginnend mit den 242 Jahren der Chunqiu-Zeit, bis „heute“ so wenig des von ihnen zusammengetragenen Materials in der Gegenwart zur Verfügung steht. Hier reflektiert demnach [B] (nunmehr selbst in der Rolle des Herrn Obersten Schreibers!) kritisch über die in [A] vorgetragenen Elemente der astrologischen Lehre und bedauert, daß das ihm überkommene Material leider allzu lückenhaft sei. Offenbar hat sich der Sohn, Sima Qian, also intensiv mit den ihm vorliegenden Berechnungen befaßt, sieht jedoch bislang keinen Anhaltspunkt dafür, wie er sich diese zunutzemachen könnte bezogen auf seine unmittelbare Gegenwart.

Insbesondere, so klagt die Stimme von [B] weiter, gilt dies für die Ergebnisse derjenigen, die in der Tradition von Astrologen wie (Yin) Gao, Tang (Mei), Gan (De) und Shi (Shen) standen. Sie seien den Kämpfen zwischen den Lehensstaaten zum Opfer gefallen und somit in alle Winde zerstreut wie „Reis und Salz“. – Die Namen dieser frühen Astrologen werden bereits in [A] genannt. Dort heißt es:

在齊，甘公；楚，唐昧；趙，尹臯；魏，石申。³⁴

In Qi (lehrte) Meister Gan (De); in Chu (lehrte) Tang Mei; in Zhao (lehrte) Yin Gao, in Wei Shi Shen.

Wie man sieht, werden in [A] die Namen dieser Männer einfach aufgezählt unter denen, die in alter Zeit die astrologische Lehre vermittelt hätten. In [B] wird auf eben diese Leute Bezug genommen und über sie reflektiert. Auch diese Wiederholungen (*chongfu* 重復) sind m. E. als Indiz dafür zu werten, daß in [B] eine andere Person als in [A] spricht, die allerdings den Faden der Erzählung von [A] aufnimmt und weiterspinnt.

Ebenfalls festzuhalten ist, daß Passus [B] die Aufzählung von [A] fortsetzt, indem neben den beiden bereits im vorhergehenden Passus erwähnten Astrologen Gan De 甘德 und Shi Shen 石申 weitere Spezialisten genannt werden, die sich seit Beginn der Han-Zeit im Bereich der Himmelskunde hervorgetan hatten:

³⁴ *Shiji* 27.1343:12-13.

夫自漢之為天數者，星則唐都，氣則王朔，占歲則魏鮮。故甘、石曆五星法，唯獨熒惑有逆行；逆行所守，及他星逆行，日月薄蝕，皆以為占。³⁵

Was nun die Spezialisten für die Himmelsbeobachtungen seit der Han-Zeit betrifft, so ist für die Astrologie Tang Du³⁶ zu nennen, für die Ätherbeobachtung Wang Shuo, und für das Wahrsagen anhand der Getreideernte Wei Xian. Somit hat nach dem von Gan (De) und Shi (Shen) in deren Kalendern dargestellten System der Fünf Planeten lediglich der Mars eine gegenläufige Bewegung, während (heute) nicht nur die gegenläufige Bewegung (des Mars), sondern auch die der anderen Planeten, ebenso wie die Sonnen- und Mondfinsternisse für die Wahrsagung verwendet werden.

Zwar werden die Namen von Wang Shuo und Wei Xian bereits im Teil [A] erwähnt, dort jedoch nur kurz im Zusammenhang mit den von ihnen vertretenen Lehren. In Teil [B] dagegen sind sie regelrecht Teil eines geschichtlichen Abrisses. Auffällig ist dabei, daß in Teil [A] der Name von Tang Du, den der Verfasser von [B] in eine Reihe mit Wang Shuo und Wei Xian stellt, ganz fehlt. Es scheint, als ob sich hier der kritisch-reflektierende Geist von [B] im Text auch durch eine etwas unterschiedliche Wortwahl zu erkennen gibt. Zumindest fällt auf, daß die Verwendung der Worte *cha* 察 und *kao* 考, beide mit der Bedeutung „überprüfen“, im Text unterschiedlich ist. *Cha* kommt in [A] insgesamt siebenmal vor, und immer im Zusammenhang mit Beobachtungen aus dem Bereich der Wahrsagekunst, In Teil [B] kommt *cha* nur an zwei Stellen vor, wird dort jedoch offenbar im gleichen Sinne verwendet wie in Teil [A].³⁷ Das Wort *kao* dagegen kommt ausschließlich in [B] vor, und zwar zweimal: einmal in dem bereits erwähnten Ausdruck *kao yu jin* 考于今,³⁸ „an der Gegenwart überprüfen“, und einmal in der Verbindung *kao xingshi* 考行事,³⁹ „die (geschichtlichen) Ereignisse überprüfen“. Das von [B] verwendete *kao* wirkt „kritischer“ als *cha*, insofern als *cha* – im hier betrachteten Zusammenhang – ausschließlich systemimmanent zu prüfen scheint, während *kao* in beiden Fällen auf die Erprobung des astrologischen Systems auf einer anderen Ebene ausgerichtet ist: im einen Fall soll es angewendet werden auf die Gegenwart, im andern auf die Ereignisgeschichte.

An zwei anderen Schlüsselstellen findet sich das Wort *kao*, nämlich am Beginn des Biographienteils, am Anfang der Biographie des Boyi,⁴⁰ sowie

35 *Shiji* 27.1349:15-16.

36 Tang Du 唐都 war, wie aus dem letzten, autobiographischen, Kapitel des *Shiji* zu entnehmen ist, einer der Lehrer Sima Tans. Siehe *Shiji* 130.3288:9. Im Kalenderkapitel wird er als *fangshi* 方士 (Magier) bezeichnet, der den Himmel kartographiert habe. Siehe *Shiji* 26.1260:9.

37 *Shiji* 27.13444:13, 1351:4.

38 *Shiji* 27.1344:10.

39 *Shiji* 27.1350:3.

40 *Shiji* 61.2121:7: 夫學者載籍極博，猶考信於六藝。詩書雖缺，[...].

im Nachwort (*xu* 序) zum „Tianguan shu“ im letzten Kapitel des *Shiji*. Da auch hier die Abgrenzung „seriöser“ Künste von weniger seriösen eine Rolle spielt, sei auch dieser Passus wörtlich wiedergegeben:

星氣之書，多雜機祥，不經；推其文，考其應，不殊。比集論其行事，驗于軌度以次，作天官書第五。⁴¹

Unter den Schriften über die Sterne und den Äther sind viele unorthodoxe Prognostika, die nicht den Klassikern entsprechen. Um Schlüsse daraus zu ziehen und ihre Entsprechungen zu überprüfen, erweisen sie sich als gar nicht schlecht. So habe ich sie hier zusammengestellt, um über diese Ereignisse zu diskutieren und sie in die rechte Folge zu bringen, und so habe ich das „Buch vom Himmelsamt“ geschrieben.

Die Person, auf die dieses Nachwort zurückgeht, ist meines Erachtens dieselbe, die auch in Text [B] Wörter wie *kao* 考 und *tui* 推, Schlüsse ziehen, verwendet. Es handelt sich offenbar um eine Person, die einige Erfahrung mit den Bezeichnungen „den Klassikern entsprechend“ (*jing* 經) und „den Klassikern nicht entsprechend“ (*bu* 不 經) besitzt. Möglicherweise werden nähere Untersuchungen ergeben, daß der Verfasser von [B] von seiner Sprache her insgesamt mehr Vertrautheit als [A] im Umgang mit Klassikern und der frühen Kommentarliteratur zeigt.

Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen [A] und [B] ist der, daß in [B] die Frage, wie weit sich Himmelsbeobachtungen mit Ereignissen, die sich auf der Erde vollziehen, in Verbindung gebracht werden können, viel Raum einnimmt, während sich [A], wie erwähnt, ganz auf die Beschreibung der Himmelsbeobachtungen beschränkt. So wird in [B] zunächst ein Überblick darüber gegeben, welche Himmelsareale welchen Arealen auf der Erde zugeordnet sind. Es folgt ein geschichtlicher Überblick, bei dem, beginnend mit der Reichseinigung durch die Qin bis zum Beginn der Han, den geschichtlichen Ereignissen entsprechende Himmelsphänomene zugeordnet werden. Dieser Abschnitt endet mit der Bemerkung von [B], daß niemals in der Geschichte einem wichtigen Ereignis keine besondere Erscheinung am Himmel vorausgegangen wäre. Im Wortlaut:

由是觀之，未有不先形見而應隨之者也。⁴²

Von hier aus betrachtet, so ist es noch nie vorgekommen, daß etwas, was in der Folge geschehen ist, nicht zuvor (am Himmel) in Erscheinung getreten wäre.

Man sieht, daß auch [B] letztlich von der Gültigkeit des astrologischen Systems überzeugt ist, das er reflektiert und interpretiert. Die kritische Distanz von [B] gegenüber [A] in diesem Bereich ist eine bedingte, doch sie ist – wie ich meine – groß genug, um Unterschiede zwischen zwei Denkweisen dabei ausmachen zu können.

41 *Shiji* 130 (3306:5-6).

42 *Shiji* 27.134.

Alle angeführten Indizien weisen meines Erachtens klar in eine Richtung, nämlich, daß der Verfasser von [B] sich mit den in [A] geäußerten Gedanken auseinandersetzt, daß er diese teils interpretiert, aus ihnen Schlüsse zieht, ihnen etwas hinzufügt, ihnen aber zum Teil durchaus auch kritisch gegenübersteht.

Rückschlüsse hinsichtlich der Unterscheidung von Tan- und Qian-Text

Wie lassen sich die Ergebnisse der oben vorgeschlagenen Kriterien nun auf die Unterscheidung von Sima Tan und Sima Qian übertragen? Zunächst ist die einzig mir als sinnvoll erscheinende Zuordnung von Teil [A] und Teil [B] aufgrund der Unwahrscheinlichkeit, daß Tan an irgendeiner Stelle im Text auf Qian Bezug nehmen könnte, diejenige, daß [A] Text von Sima Tan enthält und [B] Text von Sima Qian.

Übertragen auf das Verhältnis von Sima Qian zu Sima Tan, lassen sich sodann folgende Feststellungen machen:

- (1) Sima Qian reflektiert, nunmehr seinerseits in der Rolle des Herrn Obersten Schreibers, über die Aufzeichnungen seines Vaters. Während Vater Tan sich auf die Beschreibung der astrologischen Lehre und anderer prognostischer Methoden beschränkt, sprengt Qian diesen Rahmen gleich mit seiner ersten Bemerkung, in dem er über die Frage der Gültigkeit der am Himmel bislang beobachteten Veränderungen für die Gegenwart reflektiert.
- (2) Während Vater Tan vor allem das sogenannte *Fenye* 分野-Modell beschreibt, wonach jede besondere Erscheinung am Himmel eine Veränderung im Machtgefüge der Staaten auf der Erde zur Folge hat, verarbeitet Sima Qian diese Zusammenhänge unmittelbar in einem geschichtlichen Abriss zu Planetenkonstellationen und wichtigen geschichtlichen Entwicklungen ab der Chunqiu-Zeit bis zum Beginn der Han-Zeit.
- (3) Während sich Sima Tan darauf beschränkt, die Namen weniger berühmter Astrologen des Altertums für die Geschichte festzuhalten, setzt Sima Qian diese Geschichte bis zur Zeit von Kaiser Wu der Han fort und hält dabei auch den Namen des Astrologielehrers seines Vaters, Tang Du, fest.

Alle drei oben genannten Punkte stimmen auf geradezu bestechende Weise mit dem Bild überein, das Sima Qian in wenigen Worten in seinem autobiographischen Kapitel zur Unterscheidung von sich und seinem Vater gezeichnet hat. Dort schrieb er:

太史公既掌天官，不治民。有子曰遷。⁴³

Der Herr Oberste Schreiber war nämlich befaßt mit dem Himmelsamt, nicht mit der Regierung des Volks. – Er hatte einen Sohn, und das war Qian.

Auch wenn hier nur angedeutet wird, in welcher Rolle sich Sima Qian selbst sieht, gegenüber dem Vater, dem er die Rolle des Himmelsbeamten klar zuweist, so kann man Kapitel 27 in der oben vorgeschlagenen Lesart als Schlüssel für den Aufgabenbereich des Qian verstehen: Es ist die Welt der Regierenden und der Ereignisgeschichte – mit anderen Worten: der Bereich der Menschen gegenüber dem des Himmels (*tian ren zhi ji* 天人之際). Ob Sima Tan seinem Sohn diesen Teil des großen Geschichtsprojekts vielleicht schon in dessen Jugend zugedacht hatte?

Tabelle 2: Inhaltsübersicht zu *Shiji* 27

Block	Zuweisung	
A	Tan-Text	Beobachtung der Sternbilder
A1	Tan	Beobachtung der Planeten
A2	Tan	Wolken- und Ätherbeobachtung
A3	Tan	Schlußbemerkung des Obersten Schreibers mit geschichtlichem Überblick über frühe Astrologen
A4	Tan	Zusammenfassende Schlußbemerkungen (<i>zonglun</i> 總論)
B	Qian-Text	Reflexion über die Frage der Auswertbarkeit der von Astrologen der Vergangenheit gesammelten Beobachtungen; es folgt eine Betrachtung der Geschichte der Qin- und frühen Han-Zeit unter Anwendung des Fenye-Methode, sodann eine kurze Würdigung wichtiger Astrologen der frühen Han (Tang Du, Wang Shuo, Wei Xian), mit der vorsichtigen Schlußbemerkung, daß diese meinten (<i>yinwei</i>), dies alles wahr-sagen zu können.
B1	Qian bezieht sich zurück auf Tan	persönliche Bemerkung über seine hier verwendete Hauptquelle, die Aufzeichnungen der Schreiber, und sein Bemühen, die Ergebnisse der Astrologen an den historischen Ereignissen zu prüfen (<i>kao</i>); es folgt ein Appell an die Herrscher, die Zyklen wichtigzunehmen, da ein Land, daß mit der ihm zugeordneten Tugend regiert, zur Blüte kommen werde/ diese Zusammenhänge subtil zu ergründen, sei die Aufgabe der „Himmelsbeamten“, dann werde das „Himmelsamt“ seine Aufgabe vollenden.
B2	Qian ergänzt eigene Überlegungen	„Blutleerer“ Abriss über die Gottheiten der Fünf Himmelsrichtungen
C	Anonymer Zusatz	

43 *Shiji* 130 (3293:11).

Abschließende Überlegungen

Was bedeutet nun die Anerkennung dessen, daß im *Shiji* weit mehr als bislang zwischen den Gedanken zweier Köpfe differenziert werden muß, für die weitere Arbeit mit diesem Werk? Manch einer, dem der Umgang mit dem *Shiji* schon bislang als kompliziert erschien, angesichts der vielen Stellen, die möglicherweise nicht authentisch oder nachträglich hinzugefügt wurden, wird vermutlich befürchten, daß das Objekt der Betrachtung damit noch weit komplizierter werde. Auch wenn das gewiß nicht von der Hand zu weisen ist, ist jedoch andererseits, wie ich meine, der daraus entstehende Vorteil größer als der Nachteil. Denn solange man vermeidet, ernsthaft darüber nachzudenken, ob – gerade auch in den persönlich gehaltenen Teilen des Werks – die Stimmen von nur einer oder aber die von zwei Personen zu hören sind, solange wird man vermutlich immer wieder mit dem Problem zu kämpfen haben, wie sich gewisse „Widersprüche“, die sich aus dem Vergleich der Aussagen ergeben, erklären lassen. Viele dieser vermeintlichen Widersprüche⁴⁴ lösen sich jedoch in dem Moment auf, in dem man die betreffenden Textteile unterschiedlichen Autoren zuordnen kann. Die Vorzüge einer solchen neuen Perspektive wiegen daher, wie ich meine, bei weitem die möglichen Nachteile auf.

So ist zu hoffen, daß sich die hier bezogen auf das „Tianguan shu“ gemachte Beobachtung, nämlich daß im Text des uns überlieferten *Shiji* in geradezu faszinierender Weise das Zusammenspiel zweier, eng miteinander verbundener, Köpfe dokumentiert ist, auch auf etliche weitere Kapitel des *Shiji* übertragen lassen wird. Wenn dies der Fall ist und sich somit bestätigt, daß eine Differenzierung zwischen Sima Tan und Sima Qian im *Shiji* möglich ist, so besteht meines Erachtens keinerlei Grund zu der Befürchtung, daß die Grundidee von dem Werk als der „Vollendung der Worte einer eigenen Schule/ Familie“ (*cheng yijia zhi yan* 成一家之言) dabei Schaden nehmen könnte. Im Gegenteil: Wie sich in der exegetischen Literatur des alten China allenthalben nachweisen läßt, ist das, was eine „Schulrichtung“ ausmacht, ja nicht etwa eine über die Zeiten hinweg einheitliche und unveränderte Meinung, sondern eine sich über die Jahrhunderte durch die sich wandelnden Bedürfnisse und Fragestellungen der Zeiten hin verändernde Interpretation einer Grundidee. In diesem Sinne würde die Anerkennung dessen, daß auch in denjenigen Schichten des *Shiji*, die bislang zumeist unhinterfragt Sima Qian zugeschrieben wurden, nicht selten zwei Personen zu uns sprechen, meines Erachtens unerlässlich für ein vertieftes Verständnis des *Shiji* sein.

44 Solche scheinbaren Widersprüche betreffen etwa die – unter *Shiji*-Spezialisten bislang recht kontrovers diskutierte – Frage, ob „der Verfasser“ des *Shiji* eher dem Daoismus oder dem Konfuzianismus nahestehe, oder auch diejenige, welchen Stellenwert für „ihn“ die Zyklenlehre und der Mandatswechsel in Abständen von je 500 Jahren hatten.